Fundstück des Tages: Journalisten im Petersdom

Vati-Mail #34

Die Presse – ein unentbehrliches Mittel?

Journalisten während des Konzils
Foto: Nachlass Bernhard Moosbrugger, Zürich

Schon von Anfang an wurde das Konzil von großem öffentlichem Interesse begleitet. Mehr als 600 Journalisten fanden sich zur Berichterstattung in Rom ein. Zum größten Teil begrüßten sie die Einberufung des Konzils ausdrücklich.

Vor allem Johannes XXIII. sah in der Presse ein „unentbehrliches Mittel“, um Menschen weit über die Grenzen der Kirche hinaus anzusprechen und ihnen die gute Botschaft des Evangeliums nahezubringen.

Zunächst war genau das aber gar nicht so einfach. Generalkongregationen und Kommissionssitzungen waren nicht öffentlich, ihre Teilnehmer zu striktem Schweigen verpflichtet. Offizielle Meldungen des Presseamtes fielen meist mager aus. Kein Wunder, dass das Drängen der Journalisten nach mehr Öffentlichkeit und mehr Informationen immer größer wurde.

Schließlich musste sich die Informationspolitik des Konzils ändern. Die Leiter der sieben Sprachengruppen im Konzilspresseamt durften nun an den Generalkongregationen teilnehmen. Fortan konnten ausführliche Pressekonferenzen und Agenturmeldungen für eine ausführlichere Berichterstattung dienen. Journalisten konnten sogar selbst eine Erlaubnis zum Besuch der Generalkongregationen erhalten.

Doch nicht nur in der Presse, sondern auch in Ansprachen und Predigten der Konzilsväter, in Artikeln und Vorträgen verschiedener Theologen sowie v.a. durch Radio- und (in geringerem Maß) Fernsehkommentare von Kirchenmännernwar das Konzil in aller Munde. So verbreiteten sich wichtige Informationen oder Beschlüsse auch auf anderen Wegen schnell und zuverlässig.

Wie würde so eine Berichterstattung über das II. Vatikanische Konzil heute wohl aussehen?
Könnte man sie noch immer als „konzilsfreundlich“ beschreiben?
Oder würde sie sich auf ganz andere Themen stürzen?
Wäre es durch die heutige Presse noch möglich, weltweit eine solche Begeisterung für ein Ereignis wie das II. Vatikanum zu verbreiten?

50 Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil lädt die Katholische Landjugendbewegung Bayern mit ihren „Vati-Mails“ zur Auseinandersetzung mit dem bedeutendsten kirchlichen Ereignis des 20. Jahrhunderts ein. 38 Mails stellen wichtige Aspekte des Konzils vor und geben Impulse zu seiner Umsetzung. An- oder Abmeldung: spiri-mail@kljb-bayern.de; Infos und Download: www.kljb-bayern.de/inhalte/glaube-und-kirche/vati-mail-aktion-2013.html